

Sr. Augustina Flüeler: DAS SAKRALE GEWAND. Reihe „Sakrale Kunst“, Bd. 8. Herausgegeben von der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft. NZN Buchverlag Zürich. 108 S. [2840].

Die weit über ihr Heimatland hinaus bekannte Autorin legt uns mit diesem Buch eine überaus wertvolle Arbeit vor, dem Univ.-Prof. Dr. Hänggi ein richtungsgebendes Vorwort vorangestellt hat. Daß zur rechten Feier der heiligen Mysterien auch sinngerecht ausgestattete und würdig geformte Paramente gehören, ist aus der Verpflichtung, die aus dem heiligen Geschehen her kommt, jedem eindeutig klar.

Valentin-M. Breton: CHRISTEN IM CHOR. Briefe geistlicher Unterweisung. Aus dem Französischen übertragen von Ursula Bredlau und Magda Haan. Ludgerus-Verlag, Essen. 240 S., br. DM 15,80, geb. DM 19,80 [2818].

Dieses Buch enthält Seelsorgsbriefe an Menschen, die sich auf ein Leben einließen, das ganz Gott gehören sollte, und die dabei feststellten, daß es härter war, als sie es erwartet hatten. Die Anschauungen Bretons über das geistliche Leben, das in seinen Briefen häufig behandelt wird, greift zurück auf die Heilige Schrift selbst. Gegen jeden Versuch, die christliche Vollkommenheit als Ergebnis menschlicher Anstrengungen zu deuten, wird er nicht müde zu betonen, daß Gott schon an uns gehandelt hat, bevor wir selbst handeln konnten. Daß diese Aussagen nicht theoretisch erklärt, sondern in konkrete Lebenssituationen hinein geschrieben wurden, macht ihre Lebensnähe aus. J. K.

Stephan Richter: METANOIA. Von der Buße und Beichte des Christen. Überlegung und Einübung. 121 S., kart. Fr./DM 7.80. [Begegnung – Eine ökumenische Schriftenreihe, Band 7]. Räber-Verlag, Luzern [2842].

Stephan Richter ist Studentenpfarrer an der Ruhruniversität Bochum. Diese wertvolle Studie geht zunächst auf den vom Tridentinum verurteilten Satz Luthers ein: Der Christ ist zugleich Sünder und Gerechter. Es folgt ein Rückblick auf die Entwicklung des Bußsakramentes. Dann wird dargestellt, wie die evangelische Christenheit die Beichte sah und – was wichtiger ist – nun zu sehen beginnt. Dieses Werk ist ein wichtiger Beitrag zur Union. Gerade beim Bußsakrament scheiden sich die Wege. J. K.

J. Heyrmann: ALLEIN MIT GOTT. Betrachtungen zu den liturgischen Texten für jeden Tag des Kirchenjahres. Aus dem Niederländischen übertragen von Dr. Alwin Westerhof. Band II – Ostermontag bis 9. Woche nach Pfingsten. Oktav, 340 S., Ln., S 127.–, DM/Fr. 20,50. Verlag Herder, Wien [2882].

Der erste Band dieses dreibändigen Betrachtungswerkes hat sich bereits gut eingeführt. Seine Nützlichkeit für das persönliche Gebet ist erwiesen. Daneben ist er eine große Hilfe bei Vorbereitung für biblische Kurzansprachen. Oftmals kann der Text ohne Änderung ruhig als kleine Homilie verlesen werden. Auch in diesem Band beginnt und schließt jede Betrachtung mit einem Gebet, das der Liturgie entnommen ist. Der Stoff wird jeweils in drei Punkte unterteilt und erläutert, wobei einerseits Kürze und Einfachheit, andererseits spirituelle Tiefe und praktische Anwendbarkeit angenehm auffallen.

Ernst Claes: DER PFARRER AUS DEM KEMPERLAND. Geschichten um einen Dorf-Pfarrer. Arena-Verlag, Würzburg. 165 S., kart., S 17,75 [2799].

Diese prächtig erzählten Geschichten berichten von einer idyllischen Zeit, die vergangen und uns fremd geworden ist. Ein Pfarrer sieht heute anders aus. Aber auch der moderne Pfarrer muß ein Herz haben wie der Pfarrer aus dem Kemperland.

Abel Morlau: EIN PFARRER IST KEIN KINDERMÄDCHEN. Predigten eines französischen Landpfarrers. Ins Deutsche übertragen von Heinrich F. Gottwald. Arena-Verlag, Würzburg, 158 Seiten, DM 7,80, S 57,70 [2800].

Das Bild des Priesters, wie es manche Romane und Filme zeichnen, entspricht nicht der Wirklichkeit. In diesem Buch wird Wesen und Aufgabe des Priesters nicht trocken und theoretisch behandelt. Der in Frankreich vielgelesene Verfasser läßt einen schlichten Landpfarrer bildhaft und voller Humor zu seinen Pfarrkindern sprechen: über das, was er nicht ist, über das, was er ist und sein sollte. Manches ist zwar nur aus den französischen Verhältnissen zu verstehen. Das ist aber kein Hindernis, um aus diesem Buch ein wahres Bild vom Priester zu gewinnen.

Edmund Johannes Lutz: „MONTAGSGESCHICHTEN“. 164 S., br. DM 2,40. Arena-Verlag, Würzburg. Arena-Taschenbuch 105 [2829].

Die „Montagsgeschichten“ sind originelle und zugleich wegweisende Kurzgeschichten aus dem menschlichen Alltag, die in den Rahmen des Kirchenjahres eingefügt sind. Eine praktische Beispielsammlung für alle Gelegenheiten.